

Laufen in der realen Welt

LEICHTATHLETIK Birte Gillmann und Daniel Werner beim Sechs-Stunden-Event in Remscheid

VON MARKUS LIESEGANG

Bönen – Das Schlagwort „virtuell“ bestimmt das Geschehen im Laufsport in Coronazeiten immer noch. Andererseits steigt die Sehnsucht der Sportler, nicht nur gegen die eigene Uhr anzulaufen, sondern sich mit realen Wettbewerbern von Angesicht zu Angesicht zu messen. Der 6. Bergische Sechsstundenlauf bot dazu am Samstag in Remscheid eine erste Gelegenheit.

Endlich wieder ein offizieller Lauf mit Startnummer, Zeitmessung und Startaufstellung, dachten sich die beiden Lauffreunde Birte Gillmann und Daniel Werner. Die beiden Bönener meisterten die erste Herausforderung und ergatterten einen Startplatz des limitierten und ausgebuchten Events.

„Mit einer Maske an den sehr entzerrten Start zu gehen, war eine recht ungewohnte Erfahrung, aber alle haben sich an das Konzept gehalten und durften dann die

Masken auf den ersten Metern auch zum Laufen abnehmen“, beschrieb Gillmann die Szenerie beim Start.

Gelaufen wurde auf einer landschaftlich schönen und schattenreichen 2,9 Kilometer langen Strecke über Waldwege rund um die Eschbachalsperre. Apropos bergisch: Die Laufrunde wies lediglich einen Höhenunterschied von elf Metern auf. Gillmann lief 15 Runden und 584 Meter. Ihre Gesamtstrecke betrug somit 44,084 Kilometer. Das bedeutete Platz 32 unter 59 Frauen. Wichtiger: Gillmann setzte eine persönliche Bestmarke über sechs Stunden.

Werner hatte nach einigen Runden mit Magenschmerzen zu kämpfen. „Aber die Anfeuerung von lieben Lauffreunden und die herrliche Aussicht bei bestem Läuferwetter haben geholfen, bis zum Ende zu laufen“, erklärte er. Werner legte seine Maske nach ebenfalls 15 Runden und 52 Metern nieder. Mit 43,552 Kilometern belegte er Platz 64 von 93 Männern.



Birte Gillmann und Daniel Werner warten in Remscheid auf den Startschuss.

FOTO: GILLMANN